

DOKUMENTATION

# 1. Fachforum „Gesundheit in Hemelingen“ Psychische Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und ihren Familien



**16. November 2022**  
Bürgerhaus Hemelingen  
Godehardstraße 4  
28309 Bremen

## Impressum

### Redaktion

Nicole Tempel  
Marle Wilhelm

### Herausgeberin

Landesvereinigung für Gesundheit und  
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.  
Fenskeweg 2  
30165 Hannover  
[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

### Gestaltung

Landesvereinigung für Gesundheit und  
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

### Fotos

Titelbild / Fotografien: © LVG & AFS Nds. e.V.

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



# Inhalt

Einführung	4
Programm	4
Begrüßung	5
Impuls „Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“	5
Diskussion & Reflexion: Welche Bedarfslagen und Auffälligkeiten erlebt die Praxis?	6
Impuls „Welche Hilfesysteme gibt es? Ein kurzer Überblick“	8
Projektvorstellung „Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“	9
Projektvorstellung „Rehakompass“	9
Impuls und Diskussion „Was kann ich als Fachkraft leisten?“	9
Abschluss	10

## Einführung

Wie in einem Workshop „Gesundheit in Hemelingen“ im Mai 2022 gemeinsam erarbeitet, wurde nun das erste Fachforum Gesundheit am 16. November 2022 im Bürgerhaus in Hemelingen umgesetzt. Gemeinsam mit der Senatorischen Behörde für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz sowie den Gesundheitsfachkräften im Quartier hat die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen das erste Fachforum geplant und umgesetzt.

Thematisch wurde dafür der Schwerpunkt der psychischen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien gesetzt. Die ca. 60 Teilnehmenden des ersten Fachforums haben sich von 10:00 bis 13:00 Uhr, begleitet durch Vorträge, thematische Impulse sowie Projektvorstellungen, mit dem Thema der psychischen Gesundheit auseinandergesetzt und sich dazu ausgetauscht.

## Programm

### **Begrüßung, Rückblick, Agenda & Vorstellungsrunde**

Nicole Tempel, *Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG & AFS)*

Sonja Wagener, *Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz*

### **Impuls „Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“**

Laura Thölken, *LVG & AFS*

Volkan Gül, *LVG & AFS*

### **Diskussion & Reflexion: Welche Bedarfslagen und Auffälligkeiten erlebt die Praxis?**

Nicole Tempel, *LVG & AFS*

Sonja Wagener, *Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz*

### **Impuls „Welche Hilfesysteme gibt es? Ein kurzer Überblick“**

Laura Thölken, *Klinikum Bremen Ost*

Romy Berner, *LVG & AFS*

### **Projektvorstellung „Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“**

Dr. Maïke Lipsius, *Klinikum Bremen Ost*

Romy Berner, *LVG & AFS*

### **Projektvorstellung „Rehakompass“**

Annette Baimler-Dietz, *Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen*

Lena Haslop, *Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen*

### **Impuls und Diskussion „Was kann ich als Fachkraft leisten?“**

Romy Berner, *LVG & AFS*

Laura Thölken, *Klinikum Bremen Ost*

### **Abschluss**

Nicole Tempel, *LVG & AFS*

Sonja Wagener, *Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz*

## Begrüßung

Die Veranstaltung wurde von Nicole Tempel und Sonja Wagener eröffnet. Nach einem Rückblick auf die bisherigen Aktivitäten in Hemelingen und der Vorstellung der Agenda, folgte eine Vorstellungsrunde der Teilnehmer\*innen.

## Impuls „Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“

Laura Thölken und Volkan Gül übernahmen den ersten Impulsvortrag. Im Rahmen des Projekts „Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ sind sie für den Bremer Osten und damit auch für Hemelingen zuständig.

Die gesamte Präsentation des Tages finden Sie [hier](#).



Nach der Präsentation wurden im Plenum zwei Fragestellungen diskutiert. Die Fragen und Diskussionsergebnisse finden sich im Folgenden:

# 1. „ Welche psychischen Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen erleben Sie in der Praxis?“

## Ergebnisse:

- Ein vermehrtes Auftreten von Ängsten – symptomatisch äußern sich diese aktuell u. a. durch Schulmeidung.
- Sprachrückstände bzw. Sprachprobleme
- Vermehrter Medienkonsum, bei welchem häufig kritische Inhalte konsumiert werden.
- Festzustellen ist auch ein gesteigertes Aggressionsverhalten der Kinder. Symptome sind: Schreien, körperliche Gewalt und ein problematisches Konfliktverhalten.
- Störungen beim Entrichten von Notdurft, welche sich durch bspw. Einnässen oder Einkoten äußert.
- Weiterhin wurde angemerkt, dass Kinder und Jugendliche zu selbstverletzendem Verhalten neigen oder ein gestörtes Essverhalten aufweisen.
- Viele der Kinder benötigen mehr Aufmerksamkeit, welche aber durch den Personalmangel in Einrichtungen nicht gewährleistet werden kann. Dadurch versuchen die Kinder durch auffällige Verhaltensweisen die Aufmerksamkeit der Fachkräfte auf sich zu ziehen.
- Kinder und Jugendliche weisen aktuell vermehrte Emotions- und Lustlosigkeit auf.
- In gewissen Familien konnten Praktiker\*innen teilweise eine Rollenverschiebung seitens der Kinder feststellen, sodass diese die Rolle ihrer Eltern übernehmen (Parentifizierung).
- Zuletzt wurde auf motorische Defizite eingegangen, die viele Kinder und Jugendliche bei Bewegungsangeboten aufweisen.

## AUFFÄLLIGKEITEN

- Lustlosigkeit + wenig Bezug zu Gefühlen
- Sozialer Rückzug
- Entwicklungsrückschritte  
- verzögerungen
- Ängste (Schulmeidung)
- Sprachrückstände (-Probleme)
- erhöhter / kritischer Medienkonsum
- Belastungen aufgrund v. Traumat.  
=> vermehrt Stress, Aggression
- Einkoten, Einnässen
- Essstörungen
- insgesamt erhöhter Aufmerksamkeitsbedarf • Rollenverschiebung

## 2. „Welche Bedarfe ergeben sich daraus?“

### Ergebnisse:

- In Hemelingen braucht es mehr Projekte für schulmeidendes Verhalten. Bei der Ausgestaltung sollten sowohl die Aspekte Niedrigschwelligkeit und Regionalität berücksichtigt werden.
- Mehr praxisorientierte Schulungen für Eltern, z. B. Erziehungshilfestellungen.
- Präventionsmechanismen bezüglich der Entwicklung von psychischen Störungen.
- Adäquate Bezahlung und Personalgewinnung für die Berufe im Sozialwesen.
- Mehr Kompetenz im Bereich Medienkonsum für Multiplikator\*innen und Adressat\*innen schaffen.
- Von Geburtshelfer\*innen geführte Frauen- und Geburtshäuser, damit diese im Sinne einer Präventionskette bereits früh mit präventiven Maßnahmen beginnen können.
- Mehr Persönliche Assistenz (Familienbegleitung oder Schulassistenz), dafür braucht es eine bedarfsorientierte Distribution von Fachkräften. Darüber hinaus eine bessere finanzielle Ausstattung der Schulen mit Schulsozialarbeit.
- Neue Bewegungsangebote benötigen eine bessere Perspektive für eine Verstetigung. Weiterhin braucht es eine gute personelle Ausstattung der Schnittstellen, welche die Adressat\*innen auch zu den Angeboten leiten.
- Mehr niedrigschwellige Informationen in den Settings (Kitas, Schulen etc.) der Adressat\*innen, um diese besser zu erreichen und Barrieren abzubauen. Die Informationen müssen dabei eine Basis-Übersicht bieten, bspw. „Was ist eigentlich eine Hilfe?“.

## BEDARFE

- Schulmeiderprojekte, niedrigschwellig, regional
- Schulungen für Eltern (Grundwissen, Kommunikation)
- Unterstützungsangebote für jüngere Kinder + Eltern
- Ausbau Familienhebammen
- Personalgewinnung (adäquate Zahlungen/Bedingungen) - Erziehungsberechtigte
- persönl. Assistenzen
- Bewegungsangebote, Projekte im Bereich Kreativität
- Infoveranstaltungen für Eltern (Kita/Schule..) zu Hilfesystemen / Aufklärung  
↳ Vernetzung!
- Vernetzung mit Kinderärzt\*innen & Pädagogik
- Sensibilisierung für Fachkräfte → Erschöpfung!

- Wichtig ist eine Dezentralisierung des Case-Managements und eine bessere Vernetzung zu Pädiater\*innen, da dort die beste Möglichkeit für eine Früherkennung von psychischen Erkrankungen etc. besteht. Insgesamt wird eine bessere Vernetzung zwischen Sozialer Arbeit und Pädiatrie benötigt.
- Strukturell sollte es mehr Kassensitze für Pädiater\*innen in Hemelingen geben, aktuell gibt es nur einen praktizierenden Pädiater im Quartier. Ergänzt wurde dieser Bedarf durch die Forderung nach mehr niedergelassenen Psycholog\*innen. Hieraus leitete sich die Forderung nach einer kleinräumigeren Bemessung der Kassensitze pro Stadtteil ab.
- Bedürfnis nach einem besseren Anschluss an die Politik.
- Care-Fähigkeit der Eltern muss in Schulen und Kitas durch mehr Personal und gezielte Schulung gestärkt werden.
- Bessere Ausbildung von Berufsanfänger\*innen der Sozialarbeit, da aufgrund des Personalmangels die Weitergabe von Wissen an Berufseinsteiger\*innen leidet.
- Außerdem benötigen Institutionen der Sozialen Arbeit bessere BGM-Strukturen, um die komplexen Arbeitsabläufe in Einklang mit dem Privatleben bringen zu können und Belastungen zu bewältigen.
- Zuletzt wies Sonja Wagener auf das ressortübergreifende Projekt „Aufwachsen in Wohlergehen“ hin, dessen Schwerpunkt die bessere Vernetzung zwischen dem Projekt und Akteure\*innen in den Stadtteilen ist.



## Impuls „Welche Hilfesysteme gibt es? Ein kurzer Überblick“

Im Anschluss an die Diskussion, gab es eine Poster-Vorstellung über das bestehende Hilfesystem für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche, welches im Rahmen des Projektes „Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ entwickelt wurde. Die Übersicht zum Hilfesystem findet sich in Kürze unter diesem [Link](#).

## Projektvorstellung „Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“

Die Projektvorstellung der regionalen Fachkräfte für psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen übernahmen Dr. Maïke Lipsius und Romy Berner (Projektkoordinator\*innen).

Nach der Vorstellung des Projekts hatten die Teilnehmer\*innen die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Die erste Frage thematisierte die Profession bzw. Qualifikation der Regionalen Fachkräfte. Das Team setzt sich aus insgesamt vier therapeutischen Fachkräften und vier Fachkräften aus dem Public-Health-Bereich zusammen. Weiterhin wurde die konkrete Vernetzung innerhalb des Projektes angesprochen. Die Vorstellenden betonten dazu, dass die Fachkräfte die bestehenden Netzwerke in den Quartieren verstärken oder ergänzen, aber nicht ersetzen oder zusätzliche Strukturen schaffen werden.

Zudem sehe das Konzept vor, dass Stadtteil-Akteur\*innen

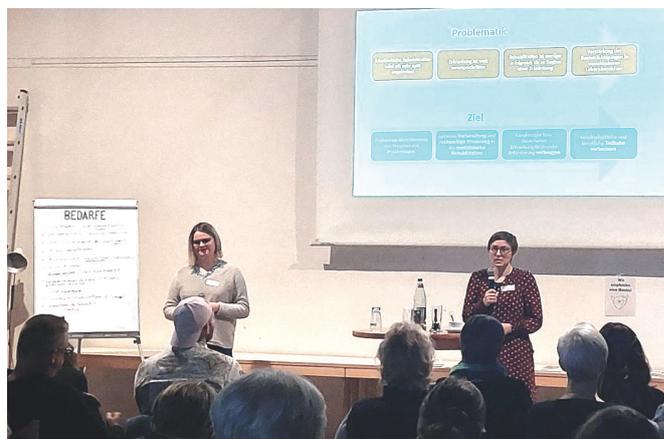
bei konkreten anonymisierten Fragestellungen, die jeweils für den Stadtteil zuständigen Fachkräfte kontaktieren können. Daraufhin erfolge die Weiterleitung an weitere spezialisierte Stellen oder direkt zur zuständigen Institution bzw. zu passenden Angeboten.

Für spezielle Bedarfe, besonders im Bereich der Informationsangebote, bestehe zusätzlich die Möglichkeit, Qualifizierungen oder Informationsveranstaltungen speziell zu den entsprechenden Themen zu organisieren.

Zuletzt wurde noch eine Frage zur Bereitstellung von Präventionsangeboten gestellt. Hier wurde vermittelt, dass bei konkreten Anfragen zu Präventionsangeboten an die Fachkräfte zunächst eruiert werde, ob es bereits bestehende Angebote gibt, die das nachgefragte Angebot umsetzen. Ist kein entsprechendes Angebot vorhanden, kann ggf. ein eigenes Angebot partizipativ erstellt werden.

## Projektvorstellung „Rehakompass“

Das Projekt „Rehakompass“ der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen wurde von Annette Baimler-Dietz und Lena Haslop vorgestellt. Die Präsentation findet sich unter diesem [Link](#).



## Impuls „Was kann ich als Fachkraft leisten?“

Der letzte Impuls-Vortrag thematisierte den Selbstschutz von Fachkräften im psychosozialen Bereich. Der Vortrag endete mit einer angeleiteten Achtsamkeit- bzw. Entspannungsübung von Romy Berner.



## Abschluss

Abschließend gaben Nicole Tempel und Sonja Wagener einen Ausblick auf das nächste Fachforum. Es wurden dazu während der Veranstaltung bereits Themenvorschläge von den Teilnehmenden eingebracht. Eine finale Abstimmung zur Festlegung des Themas für das nächste Fachforum wird dazu noch erfolgen.

**Zum Ende wurde der Termin des nächsten Fachforums bekannt gegeben, dieses wird am 14.06.2023 von 10:00 bis 13:00 Uhr erneut im Bürgerhaus Hemelingen stattfinden.**

